

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupentz 6/8 durch die Post und durch Goldposten zu beziehen. Preis vierteljährlich 3 M., 2.50, pro Woche 20 Pf., Postgebühren 5 Pf. Nr. 7220.

Volkswacht

Insertionsgebühren beträgt für die einseitige, fortwährende oder deren Raum 20 Pfennige, für Beerdigungs- und Besuchs-Anzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.
Organ für die werththätige Bevölkerung.
Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“.

Nr. 293. Dienstag, den 15. December 1896. 7. Jahrgang.

Zwei „edle“ Brüder.

Auf die schroffe Absage, welche auf dem conservativen Delegirten-Freitag v. Manteuffel den Antisemiten hat zu Theil werden lassen, erfolgte nunmehr — etwas spät allerdings — eine officielle Antwort Seitens des Herrn Liebermann v. Sonnenberg in einer antisemitischen Parteiversammlung in Berlin. Wie zu erwarten war, suchte Herr Liebermann Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

Die Conservativen, so war der Tenor seiner Rede, seien rathlose Jämmerlinge, die zwischen der Ergebung an die Regierung und Opposition hin- und herpendeln. Sie seien faul und muthlos. „Das ist die Bismarcksche Wort über die Conservativen können die Antisemiten nur antworten: Sie verhalten sich nicht wie sie hindern auch noch die Leute, die arbeiten wollen.“ Wir vermischen bei der conservativen Partei jene Entschlossenheit, jene Arbeitsfreudigkeit, die dazu gehört, bei der heutigen ernstesten Lage Erfolge zu erringen. Woher kommt nun das? Ueber die Beantwortung dieser Frage Seitens Herrn Liebermann's berichtet die uns vorliegende Correspondenz:

Hedner sucht die inneren Gründe für das nach seiner Meinung unrichtige Verhalten und Verfahren der conservativen Partei darzulegen, und bezeichnet als Hauptgrund dafür die Unsicherheit derselben, ob sie Angesichts der gegenwärtigen nicht mehr als conservativ anzusehenden Regierung in die Opposition gehen oder gouvernemental werden solle, um Widerspruch mit sich selbst. Für viele Conservative bedinge dies schwere Seelenkämpfe. Durch die Hinnahme zur Regierung, durch Streberthum lasse sich erklären, daß in der eine Zeit lang mit starkem Rückgrat oppositionellen conservativen Partei jetzt eine Schiebung dahin gehe, daß die Partei wieder „gouvernemental“ werden solle. Das sei auch in den Veröffentlichungen über den Delegirten Tag angedeutet.

Es sehe es mit den Conservativen! Und wie sieht es nun bei den Antisemiten aus? Pendeln sie nicht auch immerfort zwischen „Gouvernementalität“ und Opposition? Wie es um die Demokratie der Antisemiten bestellt ist, sagt uns Herr Liebermann offen heraus, und das trifft nicht nur für seine Richtung zu:

Die Behauptung, daß die deutsch-social Reformpartei einen demokratischen Zug haben solle, sei im gewöhnlichen Sinne nicht zutreffend. Wenn diese Behauptung den Sinn haben sollte, daß die Partei mehr Fühlung nehmen wolle mit dem Volke, als die Conservativen, daß sie die Macht des Wahlrechts in ausgedehntem Umfange benütze u. s. w., dann sei jenes Wort recht!

Das heißt klipp und klar: die Antisemiten seien keine Demokraten, sondern Demagogen; sie vertreten nicht die Interessen des Volkes, sie wollen bloß „die Macht des Wahlrechts“ ausnützen — für ihre eigenen Interessen! Und daß die hohen conservativen Herren sich nicht gern den Stovagen einer Agitation in Versammlungen, wie sie das allgemeine Wahlrecht erfordert, unterziehen, das bloß macht ihnen Herr Liebermann zum Vorwurf. Da sind schon die Herren vom „Bunde der Bauwirthe“ anders und mit denen will Herr Liebermann in der Zukunft zusammengewesen. Den Conservativen aber sagte er: Adel Aber „nicht auf ewig Lebenswohl“. Das klingt jetzt etwas komisch, nachdem man den Herren erst von jener Seite den Stahl vor die Thür gesetzt hat!

Auch die von den Conservativen aufgestellte Rechnung, wonach ihnen durch Antisemiten zehn Wahlkreise verloren gingen, beilegte Herr Liebermann zwar nicht zu widerlegen, aber zu vervollständigen, indem er anführte, daß 24 Sitze auf der rechten

Seite des Hauses nur mit Hilfe der Antisemiten erlangt seien und auch nur durch antisemitische Hilfe wieder behauptet werden können. Ob die Zahl genau stimmt, vermögen wir nicht zu kontrolliren, die Thatfache selbst ist aber durchaus richtig, daß ohne antisemitische Unterstützung die Conservativen eine nicht unbedeutende Anzahl Sitze verlieren müßten.

Und nun geht's auseinander! Was wird jetzt werden? Mit Recht jammert Herr Liebermann: „Durch die Vorgänge ist die Hoffnung, auf Kosten der Linken eine starke Rechte zu bilden, in weite Ferne gerückt.“

Je nun, so nahelegend war diese Hoffnung nie, wie ja die ganze Agitation bis jetzt uns das Gegentheil gezeigt hat: den Zug nach links, die Verstärkung der Socialdemokratie.

Selbstverständlich erklärt Herr Liebermann, die Antisemiten werden unter allem „keinen Schaden“ leiden! ... Indes ist es um sie auch jetzt schon traurig genug bestellt. Die Blamage, welche die antisemitischen Heereien und besonders die „Staatsbürger-Zeitung“ durch den Proceß Sedert davongetragen hat, glänzt noch in voller Pracht. Herr Liebermann hat es offen zugeben müssen. Das Schlimmste aber war die Versammlung selbst, in der Herr Liebermann seine „große Rede“ gehalten hat. In Berlin, der Millionenstadt, in der man zu jedem Duar ein paar hundert Leute zusammenreiben kann. Berlin, der Hochburg der antisemitischen Scandalmacherei, in dem Laufe eines Jahres ein Paar zugelobt haben, gelang es dem gefeierten antisemitischen Reichstagsabgeordneten Liebermann von Sonnenberg kaum, an die 200 Personen zu seiner groß angekündigten Versammlung zusammenzubringen!

Zu Beginn dieser Volks-Versammlung waren wenig über hundert Personen anwesend, doch wuchs die Ziffer der Erschienenen im Laufe des Abends auf etwa hundertachtzig. Sie transit gloria mundi! — (Die Herrlichkeit der Welt vergeht!)

Politische Rundschau.

So sind die Menschen! In einem officiellen Wahlscheitel, der durch alle Kreisblätter des Landes geht, heißt es sehr hübsch:

Nichts kennzeichnet die Kleinlichkeit und Gehässigkeit in dem Charakter der Zeitgenossen mehr, als ihre Sucht, die Verirrungen Einzelner einem ganzen Berufs- oder Berufsstande zur Last zu legen. Unterliegt einmal ein Geistlicher menschlichen Schwächen, sofort sind geschäftige Zungen bereit, den ganzen Stand der Religionsdiener in den Stand zu ziehen; fehlt irgend wie ein Offizier oder ein Edelman (Edelman ist gut!), sofort hält die Presse und das ganze Parlament wieder von wohlbezeichneten Angriffs- auf Heer und Adel, auf die Ehre und den Standesgeist des ganzen Offiziercorps und Junkerthums.

Ja, so sind die Menschen! Die „Volkswacht“ bemerkt treffend: Als im Jahre 1878 der in der Mitgliederliste der „Christlich-Socialen“ verzeichnet gewesene Höbel das bekannte Attentat beging und der größtmwahnsinnige Nobiling es ihm darin nachthat, wurden diese Verirrungen Einzelner sofort einer Million von Staatsbürgern zur Last gelegt mit dem Erfolge, daß zwölf Jahre hindurch in Deutschland das Socialisten Gesetz bestand, das den Volkseigenen eine goldene Ernte brachte. So sind die Menschen!

Gegen das Urtheil in dem Verleibigungsproceße Sedert v. Lakow und Genossen ist in letzter Stunde das Rechtsmittel der Revision eingelegt worden.

„Entsprechende Classen“. Die „Kreuzzeitung“ behauptet — und wir glauben es ihr, — sie könne aus bester Quelle bezeugen, daß Herr v. Tausch den Sturz des Fürsten Bismarck mehrere Wochen vorausgesagt und dies mit den entsprechenden Classen begleitet habe. Schade, daß die „Kreuzzeitung“ von den „entsprechenden Classen“ nichts veröffentlicht. Wen will sie damit schonen? Bismarck oder Tausch?

Das preussische Abgeordnetenhause nahm am Montag zunächst in dritter Lesung den Antrag mit den Niederlanden betreffend die Unterhaltung des See-Verkehrs auf Vorkum an und beriet sich sodann die Vorlage betreffend Einführung einer Haussteuer für Detailreisende. Die Commission, welcher die Vorlage nach Beendigung der zweiten Lesung nochmals zur Berathung überwiesen war, hatte einen Zusatz beschloffen, wonach die Bestimmungen des Gesetzes auf diejenigen keine Anwendung finden, welche nach den reichsgesetzlichen Vorschriften zum Aufsuchen von Bestellungen oder zum Ankauf von Waaren eines Wandergewerbetheins bedürfen, und wonach ferner die Gewerbeleute, wenn im Laufe des Jahres ein Wechsel in der Person des Reisenden eintritt, für den Rest ihrer Gültigkeitsdauer steuerfrei auf die Person des Nachfolgers durch Umschreibung oder anderweitige Ausfertigung zu übertragen sind. Mit diesen Zusätzen wurde die Vorlage nach längerer Debatte, in der nichts Neues zu Tage trat, gegen die Stimmen der freisinnigen Parteien und eines Theiles der Nationalliberalen in zweiter und noch in derselben Sitzung in dritter Lesung angenommen.

Sodann beschloß sich das Haus in erster Lesung mit der Städte-Ordnung für Hessen-Nassau. Die Vorlage, die der auf diesem Gebiete in Hessen-Nassau herrschenden Buntschickigkeit ein Ende machen will, enthält die wichtige Bestimmung, daß das Wahlrecht nicht, wie in den anderen Städte-Ordnungen, durch einen einjährigen Wohnsitz erworben wird, sondern daß durch Ortsstatut für den Erwerb des Bürgerrechts eine längere als einjährige Dauer des Wohnsitzes vorgeschrieben werden kann. Ferner sollen die Bürgermeister und Beigeordneten nicht mehr von den Stadterordneten allein, sondern von der Stadterordneten-Versammlung und den Magistratsmitgliedern in gemeinschaftlicher Sitzung unter Leitung des Stadterordneten-Vorsitzers gewählt werden. Aus der Debatte, die sich wesentlich um den Wahlmodus drehte, ist die Bemerkung des Ministers des Innern Freiherrn von der Hede hervorzuheben, daß das Dreiklassen-Wahlrecht zur Zeit das Beste sei, er für seine Person halte das directe Wahlrecht nicht für besser. Die Vorlage, die im Allgemeinen sympathisch aufgenommen wurde, ging schließlich an eine Commission von 21 Mitgliedern. — Am Donnerstag steht die erste Lesung der Novelle zum Handelskammer-Gesetz auf der Tagesordnung.

Von einer seltenen Ausweisungsgeschichte berichten Berliner Blätter: Ein russischer Unterthan, Namens Barnstein, der seit etwa 25 Jahren in Berlin lebt, betrieb hier seit längerer Zeit die Schankwirtschaft, er wurde aber ausgewiesen, weil er in seinem Locale das Glücksspiel gebuldet haben soll. Nun hat aber auch seine Frau, die in Preußen geboren ist, seit ihrer Verheirathung in Preußen lebt und drei unmündige Kinder zu ernähren hat, den Ausweisungsbefehl zum 1. Januar l. J. erhalten. Die kränkelnde Frau machte geltend, daß Rußland, die Heimath ihres Mannes, sie und ihre Kinder wegen ihres jüdischen Glaubens gar nicht aufnehmen würde, daß sie gegen ihren Mann, der Deutschland bereits verlassen, die Ehescheidungsklage angestrengt habe, und daß sie ohne Kenntniß einer fremden Sprache mit ihren Kindern im Anlande zu Grunde gehen müsse. Sie hat darauf die Antwort erhalten, daß es bei der Ausweisung am 1. Januar bleiben müsse.

Wieder ein „Colonialheld“ gegangen! Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der

In neuen Zielen.

Novelle von Robert Schweißel.

16 | Nachdruck verboten.

Eine alte Dame, welche noch die Pythia Rachel gekannt hatte, that laut den Ausspruch: „Er ist häßlich wie ein Genie, aber ein Genie ist niemals häßlich und am allerwenigsten mit solchen Augen.“

„Und was sagen Sie zu dem Debut des Herrn Danner?“ wendete sich Frau Hermine an Stilling. „Es ist ein vollständiger Success.“

„Den er nicht seiner Kunst, sondern deren Gegenstand verdankt.“

„Und der ihn sehr kühl läßt“, ergänzte die junge Frau. „Ich fürchte, er langweilt sich. Die scherzhaften Gesinnungen in Ihrem Atelier waren freilich amüsanter als diese Gesellschaft.“

„Ich glaube kaum, daß er Vergleiche aufstellt“, erwiderte Stilling, und um seinem Schüler den Abschied zu erleichtern, fügte er hinzu: „Er wird wohl daran denken, daß er in dieser Gesellschaft nicht wieder erscheinen wird und es fällt ihm schwerer, als er selbst geglaubt hat, Berlin zu verlassen.“

„Berlin zu verlassen?“ wiederholte Hermine und schlug die grauen Augen erhaben zu ihm auf.

Stilling erklärte so unbefangenen wie möglich, daß Danner im Begriff stehe, nach Italien zu gehen.

„Aber Sie selber?“ rief Hermine, ihren Fächer entfaltend.

„Durchaus nicht, meine Gnädigste. Es war immer mein heißer Wunsch und er hat die Einladung nur angenommen, um sich von Ihnen zu verabschieden.“

„Aber“, rief sie.

„Aber Ihre Büste, meinen Sie?“ fiel Stilling mit harmloser Miene ein. „Sie können demgegenüber ruhig sein, ich werde die Arbeit übernehmen. Eigentlich hat er es Ihnen zu danken, daß er fort kann; denn die Büste war gewissermaßen sein Reißerstück.“

„O wirklich“, sagte sie gebohnt, während sie mit einer nervösen Bewegung, die ihm nicht entging, sich Rühlung zu suchte.

„Ich werde ihn freilich schmerzlich vermissen“, sagte Stilling fort. „Na, es ist das Loos der Alten, daß sie von den Jungen verlassen werden, wenn sie flügge geworden sind.“

Hermine lachte. Stilling begriff nicht, worüber.

„Also nach Italien?“ sagte sie, aber die Federn ihres Fächers hinweg den Saal überschauend, und fuhr dann richtig fort: „Wissen Sie, daß ich schon zwei Mal dort war? — Aber da kommt Mama, um Ihnen Bormärkte zu machen, daß Sie sie bisher vernachlässigten.“

Das also war das Reich dieses modernen Plutos, der mit seinen Schätzen auch Hermine erkaufte hatte, dachte Erwin, indem er die von Licht überflutheten Prunkgemächer durchschritt. Er hatte eine solche Pracht in einem Privathause noch nie gesehen und unter anderen Umständen hätte den Künstler in ihm Manches gefastet haben. Aber heute hatte er aber Ruhe noch Stimmung dazu. Ungetrübte durchstrichen seine Blicke das Gemoge von schwarzeri Fräden mit und ohne Orden, von kostbaren Toiletten, Uniformen, entblühten Schallern und Büfen, von Gold, Juwelen, Blumen und Federn, das summend und surrnd und mit den Laffen klappernd, in allen Zimmern flimmerte, flitterte und glitzerte. Er suchte und sah nur Hermine und konnte nicht zu ihr gelangen. Jammern war sie umschwärmt. Narachmal glaubte er, daß ihr Auge zu ihm hinüberbligte; doch täuschte er sich wohl, und es bemächtigte sich seiner ein eifersüchtiger Groll.

gegen diese Menschen, mit denen sie plauderte, scherzte und lachte. Sie kamen ihm in ihrem Benehmen ungeheuer abgeschmackt vor. Die heiße, von allen möglichen Düften geschwängerte Luft trieb ihm das Blut zu Kopfe, er fieberte. Wenn er nur irgendwo einen freien Athemzug hätte thun können!

Plötzlich stand Hermine vor ihm und er erschrak fast.

„Nun, Herr Danner, wie sind Sie mit der Aufstellung der Büste zufrieden?“ fragte sie.

„Ihre Büste?“ — Er hatte sie noch nirgends wahrgenommen.

„Nein, das ist köstlich!“ rief sie munter. „Freilich, wer verdäke nicht alles Andere über dem hier blühenden Flor von Schönheiten? Ich muß Sie also zu Ihrem eigenen Werke fahren.“

„Wissen Sie auch, daß Sie vorhin recht unartig waren?“ äußerte sie im Geheh. „Ich wollte Sie vorstellen, alle Welt will Sie kennen lernen, aber Sie —! Fürchten Sie sich vor den Frauen?“

„Nein, aber ich will nicht alle Welt kennen lernen“, erwiderte er mit einer Raubheit, hinter der sich seine Bekommenheit verbarg.

Sie sah mit einem schalkhaften Sinuen seitwärts zu ihm auf und glitt durch eine Thüröffnung, die von einer reichen Draperie umrahmt, zu einer Limmerr führte. Aus spitzem Blättergrün dämmerte Erwin die Büste entgegen. Ein Ampel von weißem Milchglas dämpfte das harte Gelechte. Die Wirkung war magisch. Sie waren allein.

Sie betrachteten sich dort ja, als wenn Sie für immer von ihm Abschied nehmen wollten“, begann Hermine in scherzendem Tone.

Kaiserliche Regierungsrath Dr. Humiller, der frühere Adjutant des Majors v. Wisman, ist, wie es heißt, aus dem Colonialdienst ausgeschieden.

Gemeindevahlen. Ueber die Gemeindevahl in Offenburg (Faden) giebt das Amtsblatt der „Ortenauer Boten“ folgende Zusammenstellung der abgegebenen Stimmen:

Aus Sachsen liegen folgende Nachrichten vor: In Raschwitz bei Dresden erlangen wir im Gemeinderath die Majorität. Weiter kamen in der Dresdener Gegend unsere Candidaten durch in den Oberen Trachau, Kauslich, Nützen, ferner in Raschau im Zwönitzer Kreise mit großer Mehrheit, ebenso in Reuth bei Riesa.

In Klein-Eisligen siegten kommunistische Candidaten der Socialdemokratie, ebenso in Rothwang. Es geht vorwärts!

Schwäbisch-Gmünd, 11. December. Bei der Landtags-Ergebniswahl erhielt Herr Klaus (S.) 2227, Pfarrer Schwarz (ebenfalls Centr.) 1928 und Schriftsteller Blot (Soc.) 892 Stimmen.

Oesterreich-Ungarn.

Nach den letzten Nachrichten, welche den Ministern des politischen Central-Departementes aus Wien zugekommen sind, werden die Neuwahlen zum Reichsrath zwischen dem 10. und 20. März 1897 stattfinden.

Die aus der „Bewegten Reihe“ ausgeschiedenen Deutschen, die sich den Namen „Deutsche

Fortschrittspartei“ gegeben, veröffentlicht jetzt in Form einer Denkschrift ihr Programm. Wenn man die Worte betrachtet, könnte man glauben, diese alten Mandatsträger und Streber hätten sich geändert; „Freiheit, wirtschaftliche und sociale Form auf allen Gebieten“ verlangen dieselben Leute, die bisher auch der reactionärsten Maßregel Beifall gestiftet, für die Landgemeinden werden direct Wahlen gefordert und die zweijährige Dienstzeit soll eingeführt werden.

England.

Die englischen Quäzöllner, die dort hauptsächlich im agrarischen Lager zu suchen sind, haben einen Fühler ausgebreitet. In der St. James-Halle in London wurde unter dem Vorsitz des Unterhausmitgliedes James Bowyer eine Versammlung von Anhängern einer Steuer-Reform auf Quäzöllnerischer Grundlage abgehalten.

Frankreich.

Kriegsminister Billaud, ein verfechter Gemächensmilitär, will die militärische Gerichtsbarkeit auf alle Angehörigen der Armee ausdehnen während der fünf nach ihrem Austritt aus dem Activedienst folgenden Jahre.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag.

114. Sitzung vom 14. December. Der Reichstag beschloß heute die Jahresresolusion in dritter Lesung. In der Generaldebatte erklärte Abg. Spohn, daß das Centrum die bei seiner Wahl zum Reichstag beibehaltung der Bestätigung des Reichsministeriums und Bewahrung der Verantwortlichkeit an erster Stelle als die Hauptaufgabe betrachte.

Vorlage enthält wesentliche Verschärfungen so ist die Dauer der Untersuchungsfrist von der Willkür des Staatsanwalts abhängig gemacht und die Competenz der Schwurgerichte beschränkt worden. Das beschleunigte Verfahren wird man auch bei Straf- und politischen Verbrechen anwenden. Jetzt nach dem Töten der Subalternen mancher Behörden gegenüber einigen Leuten, wie Tausch und Genossen, die man als anständige Leute nicht ansprechen kann, klar geworden sein muß, wird es Ihnen auch klar sein, daß man das beschleunigte Verfahren anwenden wird gegen Leute, die man mit Unrecht politischer Vergehen zeilt.

Abg. v. Wollstegier (Folk) versichert, seine Partei hätte an der Fortdauer des Fünf-Männercollegiums fest. Ueber beizustimmten sich auch deutsche Richter an den Bestrebungen, die Polen rechtlos zu machen.

Partei-Angelegenheiten.

Gera, 12. December. Durch den Tod unseres Genossen Fahn macht sich im 5. Landtagswahlkreise (Stadt Gera) die Ersatzwahl eines Abgeordneten für den Landtag des Fürstenthums Reuß j. L. notwendig. Die Wahl ist bereits auf den 5. Januar nächsten Jahres festgesetzt.

Arbeiterbewegung.

Der Streik der Gasarbeiter in Hamburg

Aus Hamburg wird unterm 14. December geschrieben das erneute Entgegenkommen der Arbeiter, das sie durch ihre Resolution documentirt haben, hat hier überall einen guten Eindruck gemacht namentlich in Bürgerkreisen, die dem Ende des wirtschaftlichen Krieges mit Sehnsucht entgegensehen.

Erwin brachte sich das Herz zusammen. Jetzt sagte er ihr, daß er Berlin verließ. Mit einem tiefen Athemzuge weidete er sich zu ihr. „Doch in's wirklich ist?“ kam sie ihm gegen. „Frei für Entlassung erhebt mich, daß Sie nach Berlin gehen.“

„Denn Sie müssen nicht zu mir kommen.“ „Ich liebe Sie.“ „Es ist mir nicht vor mir, aber ich liebe Sie.“ „Ich liebe Sie, ich liebe Sie.“ „Doch Sie können nicht zu mir kommen.“ „Ich liebe Sie.“ „Es ist mir nicht vor mir, aber ich liebe Sie.“

Die öffentliche Meinung fährt inwieweit fort, ihre Stimme zu Gunsten des Friedens in die Waagschale zu werfen.

Am 14. d. Mts. hat sich der Central-Ausschuss Hamburger Bürgervereine... Die Delegierten zum Central-Ausschuss...

In Dresden sprach eine von 3000 Personen, darunter zahlreiche Hafenarbeiter der Oberelbe...

Eine unerhörte Befürchtung hat, wie die 'Hamburger Börse' meldet, der Senat veröffentlicht; dieselbe lautet: Die Hauskammern...

Der Congreß der localorganisirten Arbeiter, der eigentlich in diesem Monat abgehalten werden sollte...

Sämmtliche Zimmerer beim Neubau der hiesigen Höchschule in Hannover haben wegen Lohnforderungen die Arbeit niedergelegt.

Die Korbmacher Hamburgs sind mit den Arbeitgebern in Differenzen gerathen.

Locale Rundschau

Dresden, den 15. December 1893.

An unsere Leser und Leserinnen!

Die Zeit der Weihnachtskäufe naht. Leider sind ja nur die wenigsten Frauen und Männer in der glücklichen Lage, ihren Lieben einen reichbestellten Weihnachtsfest zu bieten...

Stadtverordnetenwahl.

Die 'Schlesische Zeitung' schreibt: Bei den am 17. d. Mts. im Gange befindlichen Stadtverordnetenwahlen im 27. und im 34. Wahlbezirk...

Die Stadtverordnetenversammlung

Die Stadtverordnetenversammlung hält am 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, ihre nächste Sitzung ab. Den Stadtvorordneten liegt u. a. ein Antrag mit der Eisenbahn...

Das neue Centralgefängnis in Breslau

Die im Bau begriffene Anstalt, durch die das in Breslau vorhandene Strafgefängnis entlastet werden soll, wird auf einem im Norden der Stadt an der Kleinschloß-Strasse gelegen...

Stadtpost 'Courier' gegen 'Neue Stadtpost'

Ein Seitenstück zu dem vor Kurzem mitgetheilten Proceß der Stadtpost 'Courier' gegen die Stadtpost 'Janus'...

Freigang im hiesigen Arbeits-Nachweis-Neste

Der 7. d. Mts. 13. December 1893. a) Arbeits-Nachweis für Männer: Angebotene Arbeitskräfte 135. Zu besetzende Stellen 52.

Stadtschauspiel

Rach längerer Pause geht heute, Dienstag, Mozarts komische Oper 'Die Hochzeit des Figaro' in der neuen Moller-Kuchenburg und Jansenstr. wiederum in Scene.

Marie von Weber (geb. 18. December 1798 zu Göttingen) hat 'Singpiel, Festschauspiel' aufgeführt. Die Regie hat Herr Hofmann.

Coba-Theater. Die nächste Vorstellung des neuen Schauspiel 'Freiwild' von Arthur Schnitzler...

Sturz aus einem Fenster. Am 12. d. Mts., Mittags, stürzte der 37. Jahre alte Friseur Richard Müller...

Todesfälle eines Entsetzten. Am 12. d. Mts., Sonntag, wurde der 27 Jahre alte Kaufmann Richard Weigner...

Alarmierung der Feuerwehre. Am 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, explodirte in einer Wohnung auf der Sonnenstraße...

Ein gefährlicher Schwindler. Der bekannte Bader-geheile Paul Mann tritt neuerdings auch als Artillerie-Feldwebel...

Diebstähle. Am 12. d. Mts., Nachmittags, stand am Güterbahnhof des Oberschlesischen Bahnhofes ein Seiterwasserwagen...

Diebstähle. Am 12. d. Mts., Abends, brüden mehrere junge Burthen die Glasfront eines Schaustellers auf der Ohlauerstraße ein...

Versammlungsberichte

Eine öffentliche Bauarbeiter-Versammlung, die ziemlich gut besucht war, tagte am Sonntag Nachmittag im 'Ballhof'...

Die heutige 'Ballhof' (Schlagwerberplatz 12) tagende Bauarbeiter-Versammlung ist mit den Ausführungen des Referenten einverstanden...

Das Bureau der Versammlung wurde beauftragt, vorstehende Resolution dem Vorstand der Ortskrankenkasse für Gewerbegehilfen zu übermitteln.

Provinziale Rundschau

e. Regensburg, 14. December. Gewerbegericht. Dem Bautechniker (J. Z. Pionier) Oswald Schreiber waren von seinem Arbeitgeber A. S. Schneider neben den technischen Arbeiten...

halb den Klagen mit sehr klager ab. — Hannig u. Hiesig (Lepfer- und Ofenbaumeister) Klagen gegen den Lepfer- und Ofenbaumeister...

Wetzlar, 15. December. Abgeordneter Landrath von Wetzlar in Ohlau hält es nach der 'Reifere Zeitung' für passend...

Sachsen a. S., 15. December. Errichtung eines Schlachthaus. Hier geht man mit dem Plane um, ein städtisches Schlachthaus zu errichten.

Wiesbaden, 14. December. Kampf mit geistigen Waffen. Seit einiger Zeit fanden hier selbst im Geschäftsbereich...

Bunzlau, 14. December. Eine öffentliche Stein- arbeiter-Versammlung, die am 8. d. Mts. stattfand, nahm die Abrechnung über das IV. Quartal entgegen.

Sachsen, 14. December. Opfer der Arbeit. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag auf dem...

Wetzlar, 15. December. Begünstigt des braunschweigischen Seefahrtsverbandes...

sehr häufig, fast täglich die Grenze überschreiten müssen, als Ausweis dienen, sollen fortan eine Gültigkeit von 28 Tagen haben...

Rosdin, 13. December. Erstickt. Auf der Aschenhalde zu Bagno bei Rosdin wurde ein Mann todt aufgefunden.

Auflösung einer Centrumsversammlung. Das neue Vereinsgesetz wirkt seine Schatten schon voraus. In Wetzlar ist eine Centrumsversammlung aufgelöst worden.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 15. December. Die Beschwerdeschrift des Freiherrn v. Stumm gegen die evangelischen Geistlichen an der Saar ist vom Consistorium in Koblenz in ihren wesentlichen Punkten abschlägig beschieden worden.

Hamburg, 14. December. Der Senat bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß am 15. December d. J. der demnächst in Betrieb zu nehmende neue Seeschiffhafen in Surhafen durch eine vom Bundesrat genehmigte Abänderung der Zollgrenze vom Zollgebiet ausgeschlossen und mit einem den Hafen umgebenden Landstreifen zum Freihafen erklärt wird.

Bremen, 14. December. Der verunglückte Dampfer 'Salier' in, wie nunmehr festgestellt werden konnte, gegen 3 Uhr morgens in Folge der Brandung auf eine Klippe geworfen worden, wodurch das Schiff zertrümmert und sofort zum Sinken gebunden wurde.

Triest, 14. December. Die Lapphusepidemie in Pola ist ziemlich bedeutend, da bis zum 12. d. Mts. bei der bürgerlichen Bevölkerung 487 Erkrankungen und bei der Garnison 39 gemeldet worden sind.

Washington, 14. December. Der Ausschuss für Mittel und Wege des Repräsentantenhauses hat beschlossen, am 28. December mit der Berechnung der Sachverständigen über die Tariffrage zu beginnen.

Stadt-Theater. Dienstag: Die Schachtel des Nigers. Mittwoch: Die Schachtel des Nigers.

Lobe-Theater. Dienstag und Mittwoch: Die Schachtel des Nigers.

Victoria-Theater. Direction Müller. Vollständig neues Programm. Preise: Nummer 1 Platz...

Ausverkauf von Spielwaren. Wegen Aufgabe dieses Krüchels zu überaus billigen Preisen.

Größte Auswahl von Puppen. In allen Größen. Galanterieartikel...

Josef Nothmann. 83 Ohlaustraße 83. Wichtig für Raucher! Cigarren. Louis Schröter, Cigarrenfabrik.

Eduard Bielschowsky jun. Breslau, Nicolaisstrasse 76, Ecke der Herrenstr. Feinrubens-Ausstattungsмагазин—Versandgeschäft. Der diesjährige Weihnachts-Ausverkauf hat begonnen und bietet hervorragende Gelegenheiten für den Einkauf von Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Bettwäsche, Tricotagen, Tischzeugen, bunten Kaffeegedecken, Abenddecken, Schürzen, wallenen Tischdecken, Portieren etc. etc. Der Hauptkatalog für die Winter-Saison 1898/97 wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

10% Rabatt. Für 6. d. Mts. ist gewissermaßen immer wieder der vorgerückten Saison wegen u. behufs Förderung unserer großen Lager in Bezug auf garnirten sowie ungarirten Damen- und Mädchen-Winter-Hüten. Die sehr billigen zu festen Preise zu einem Rabatt von 10%. Specialhaus für Damenputz. M. Tichauer, Neujahrstraße 47, Parterre und 1. Etage.

Standesamtliche Nachrichten. Vom 14. December. Eheschließungen. II. Schneider Wilhelm Krupop, evang. Dorotheastr. 88, mit Emilie Knappe, kath., Feldstr. 9. — Schuhmacher Max Sinnermann, ev., Weintraubengasse 4/6, mit Pauline Feißke, ev., Gartenstr. 85. Geburten. I. Ruffner Carl Fabig, evang., L. — Schlosse Wilhelm Alter, evang., L. — Ruffner Stefan Bente, kath., L. — Graveur Carl Schen, ev., S. — Stellmacher Carl Härtel, ev., L. — Kaufmann Wolff Preuß, jüd., L. — Stallmeister August Hyla, kath., L. — Stellmacher Josef Scholz, kath., S. — Lepfer Richard Stolle, ev., L. — Ruffner Josef Helm, kath., L. — II. Arbeiter Carl Henrich, ev., S. — Bautechniker Heinrich Heeren, ev., S. — Comptordienster Paul Gehel, kath., L. — Barbier und Friseur Heinrich Donke, ev., S. — Tischler Paul Thorens, ev., Büllingstr., L. u. S. — Schuhmachermeister Gustav Gerstenberger, ev., L. — Arbeiter Ernst Liebich, ev., L. — Schlosser Carl Pelling, ev., S. — Schlosser Hermann John, ev., L. — Modellstecher Josef Wolke, kath., S. — Fleischermeister Heinrich Friesner, ev., S. — Geometer Paul Wobatz, kath., S. — Schneider Franz Barth, kath., L. — III. Bäckermeister Johann Dobras, kath., S. — Arbeiter Heinrich Leipner, ev., L. — Schneider Georg Ehler, ev., S. — Lepfer Hermann Redlo, kath., L. — Herrschaftlicher Diener Gustav Barisch, ev., L. — Fuhrwerksbesitzer Theodor Kubitza, kath., S. — Gerber Ladislaus Waniorek, kath., S. — Lepfer Robert Feige, ev., S. — Rordmacher Rudolf Keller, ev., S. — Haushalter August Franke, kath., S. Todesfälle. I. Arbeiter Heinrich Mimick, 28 J. — Wittfrau Dorothea Warfus, geborene Werner, 80 J. — Frieda, T. des Tischlers Heinrich Reimert, 11 Mon. — Friedrich, S. des Graveurs Carl Schen, 4 Sid. — Kellner Moritz Krob, 33 J. — Elisabeth, T. des Arbeiters Franz Wegner, 5 Tage. — Ida Schindler, ohne Beruf, 19 J. — Arbeiter Johann Hoffmann, 49 J. — Tischlergehilfe Carl Brucke, 76 J. — II. Wilfons, S. des Fleishers Johann Barton, 7 J. — Walter, S. des Büttchers Gustav Fiebig, 4 W. — Arbeiterin Martha Vogt, 30 J. — Commis Alfred Zonde, 27 J. — Arbeiter Julius Hoffmann, 44 J. — Gertrud, T. des Schuhmachermeisters Julius Janke, 6 J. — Walter, S. des Arbeiters Reinhold Kampe, 3 W. — Margarethe, T. des Lagerhalters Maximilian Tisch, 4 W. — Albert, S. des Arbeiters Wilhelm Jänsche, 14 J. — Lohnkärtnersfrau Johanne Ruche, geb. Geise, 64 J. — Wilhelm, S. des Antiquars August Raupach, 2 J. — Martha, T. des Arbeiters Josef Sorge, 4 J. — III. Heinrich, S. des Schneiders Josef Zische, 2 J. — Wirthschafterin Bronislawa Baumhader aus Klein-Wigelsdorf, Kr. Pels, 38 J. — Kaufmann Paul Meyer, 41 J. — Haushälter Oscar Dulich, 45 J. — Kaufmann Wilhelm Kahl, 74 J. — Arbeiter Wilhelm Müller aus Jannu, Kr. Grünberg, 20 J. — Maschinenpuser Carl Rauch, 37 J. Quittung. Für die Hamburger Hafenarbeiter bei der Expedition des Blattes eingegangen: Von den organisierten Zimmerern, erste Rate 150,— Mark, von den Arbeitern der Südschiffahrt Sternberg 720 Mk., eine Cigarette 32 Pfg., Berliner dazu 1 Mk. bei Rauchfus.

Bekannt als reell und billig Ad. Glaetzer, Wollstr. 8. Größtes Lager aller Kindwahren. Puppenwagen. 1872. Enorme Auswahl aller Neuheiten.

Bei Husten und Heiserkeit und allen Hals- und Brustkrankheiten werden Schlossarek's Eukalyptus-Bonbons nach ärztlicher Vorchrift bereitet, bestens empfohlen. Sie beseitigen üblen Geruch und Geschmack im Munde und wirken sehr erfrischend. Zu haben in Büchsen à 40 Pfg., in Beuteln à 20 Pfg. beim alleinigen Fabrikanten Theodor Schlossarek, Breslau, Wollstr. 13, Filiale I. Adalbertstr. 2, Filiale II. Ring 52 (Platzmarktseite), ferner in der Reskula-Apothek (H. Sachs) Ohlaustr. 3, bei Gustav Eckstein, Klosterstr. 37, E. Gross, Hofstr. 42, Friedr. Niekmann, Kaiser Wilhelmstr. 11, F. Neugebauer, Friedr.-Wilhelmstr. 2 und Gräbnerstr. 17.

Vorzügliche Cigarren in jeder Preislage offerirt 1369 Für den Weihnachtsstich. Oskar Botz, 2, Adalbertstr. 2.

Buch der Jugend für die Kinder des Proletariats. Preis 2 Mark. Illustriertes Jugendschatz Eine Festgabe für Knaben und Mädchen. Preis 2 Mark.

Märchenbuch für die Kinder des Proletariats. Preis 1 Mark. D. Marcus, 42 Ohlaustrasse 42, part. u. 1. Etage. 1451

Bilderbuch für große und kleine Kinder. I, II, und III. Heft. Preis pro Ausgabe 75 Pfg. Dercins-Kalender. Breslau. Local-Verband Breslauer Tapezierer-Gesellen. Jeden Mittwoch Abends von 8-9 Uhr: Vereinsabend, von 9-11 Uhr: Gesangsstunde der Gesangsabteilung des genannten Vereins, im Refektor, Schulstraße 42. — Gäste willkommen. Quartett-Verein der Typsetz-Humanität. Der Wittmann von 8-10 Uhr: Uebungssaal in der Vereins-Local, Schulstraße 3. — Aufnahmen neuer Mitglieder.

Gratulations-Gedichte und Vorträge zu allen festlichen Gelegenheiten. Stambuch u. Gedächtnisbuch. Preis 60 Pfg. Das wertvolle Buchlein hat bisher leider nicht die gebührende Beachtung gefunden und wird auf dasselbe dringend ganz besonders aufmerksam gemacht. In begünstigter Weise als Collectoren.